

Jahresversammlung der Korporation Ramersberg

Ein Kreditbeschluss für die Sanierung der Alpkäserei Chäseren, Bewirtschaftungsänderungen für die Alpen und eine Neuwahl in den Korporationsrat lockten 33 Korporationsmitglieder zur Jahresversammlung 2019 am 2. Mai ins Gasthaus Adler in Kägiswil.

Der Präsident Martin Kiser begrüßte die 33 anwesenden Korporationsmitglieder und führte in zügigem Tempo durch die Traktandenliste. In seinem Jahresbericht erwähnte der Präsident, dass der Rat im vergangenen Jahr acht Korporationsbürgerinnen und Korporationsbürgern zu einem ehrenvollen hohen Geburtstag gratulieren konnte.

Auf der Alp Allmend steht ein Hirtenwechsel bevor, da der langjährige Äpler Toni Windlin wegen eines Todesfalls in der Familie die Stelle gekündigt hat. Die Alpen Chäseren und Eisten werden neu verpachtet, wobei für Chäseren der langjährige Äpler Willi Kiser die Alp und Käserei neu als Pächter weiterführt. Für die Alp Eisten sind mehrere Bewerbungen eingegangen und auf dem Allmendli wurden zur Neu-Verlosung im vergangenen Jahr die Parzellen in sieben gleich grosse Teile aufgeteilt und den bewirtschaftungsberechtigten Bauern neu zugeteilt.

Positiv erwähnen konnte der Präsident auch, dass die Hangrutschverbauung im Schneeloch zu den budgetierten Kosten abgeschlossen werden konnte und die Jahresrechnung der Korporation mit einem Gewinn von knapp Fr. 20'000.- ein positives Ergebnis erzielt hat.

Die Jahresrechnung sowie die Jahresberichte der Ratsmitglieder wurden von der Versammlung genehmigt und dem Vorschlag des Rates, angesichts der grossen noch bevorstehenden Investitionen auf den Alpen auch dieses Jahr wieder auf ein Austeilgeld zu verzichten, zugestimmt.

Kreditbeschluss für die Sanierung der Alpkäserei Chäseren

Für die Sanierung der Alphütte mit Alpkäserei auf Chäseren ist ein Kreditbeschluss von der Versammlung in der Höhe von Fr. 180'000.- notwendig. In diesem Betrag sind zu erwartende Subventionen und Investitionskredite von Bund und Kanton in der Höhe von rund

Fr. 100'000.- enthalten. Die Restkosten müssen von der Korporation aufgebracht werden, wobei nach Vorliegen der Baubewilligung noch private und kooperative Organisationen um Spendenbeiträge angegangen werden können. Die Versammlung hat dem vom Rat beantragten Kreditbeschluss für das für die Zukunft der Korporation wichtige Bauvorhaben einstimmig zugestimmt.

Wahlen und Ehrungen

Als Ersatz für den aus dem Rat zurücktretenden Alpverwalter Willi Kiser wurde Markus von Rotz, Unterrüti, einstimmig für vier Jahre in den Korporationsrat gewählt. Willi Kiser, der 2001 in den Rat gewählt wurde und umsichtig und mit grossem Einsatz das Amt als Alp- und Allmendverwalter betreut hat, wurde vom Präsidenten und der Versammlung mit grossem Dank für seinen Einsatz für die Korporation mit einer Weideschelle und einem kulinarischen Geschenk verabschiedet.

Mit einem herzlichen Dankeschön an alle Ratsmitglieder und alle Korporationsbürgerinnen und Korporationsbürger konnte der Ratspräsident um 22.00 Uhr die gutbesuchte Jahresversammlung schliessen.

Franziska Burch-Müller



Das neugewählte Ratsmitglied Markus von Rotz und der abtretende Alp- und Allmendverwalter Willi Kiser

Jahresversammlung der Korporation Kägiswil

49 Korporationsbürgerinnen und Korporationsbürger sowie zwei alt Korporationspräsidenten trafen sich am 29. April 2019 im Restaurant Adler in Kägiswil zur ordentlichen Korporationsversammlung. Auf der Traktandenliste standen Wahlen und die Genehmigung der revidierten Kulturlandverordnung.

Präsident Hampi Lussi-Berwert ergänzte bei der Begrüssung den Geschäftsberichtes 2018 noch mit interessanten Informationen zu aktuellen Themen. Die Jahresrechnung der Korporation Kägiswil schloss 2018 mit einem Gewinn von Fr. 17'842.49 nach Abschreibung ab.

Wahlen

Hanspeter Lussi-Berwert als Präsident und Jeannette von Wyl-Briner als Vizepräsidentin wurden für ein weiteres Amtsjahr einstimmig bestätigt. Nach drei Jahren im Korporationsrat hat Andreas Kathriner-Zurmühle seinen Rücktritt bekanntgegeben. Er amtierte als Wärmerbund- und Forstverwalter. Mit herzlichem Dank für seine geleistete Arbeit und einem Präsent wurde Andreas Kathriner-Zurmühle verabschiedet. Der Korporationsrat schlug der Versammlung Andreas Berchtold-von Wyl zur Wahl vor und die Versammlung folgte einstimmig dem Vorschlag des Rates. Herzliche Gratulation!

Kulturlandverordnung

Die Kulturlandverordnung musste an die gesetzlichen Gegebenheiten angepasst werden. Die Änderungen und Ergänzungen wurden der Versammlung erklärt. Die Versammlung hiess die Änderungen gut und nahm die revidierte Kulturlandverordnung an.

Marie-Theres Wallimann



Der Korporationsrat verabschiedet Andreas Kathriner (rechts im Bild).

Jahresversammlung der Korporation Schwendi

Knapp 90 Korporationsbürgerinnen und Korporationsbürger trafen sich am Donnerstag, 25. April 2019, im Canadian Rössli in der Schwendi zur Jahresversammlung der Korporation Schwendi. Neuwahlen in die Unterallmendkommission und in die Rechnungsprüfungskommission, Festlegung neuer Entschädigungsansätze für die Ratstätigkeiten sowie ein Planungskredit für eine Strassenunterführung in der Alp Rischi prägten neben der Genehmigung der Jahresrechnung die reichhaltige Traktandenliste.

«Grosse Dinge werden durch Mut errungen, grössere durch Liebe, die grössten durch Geduld». Mit diesem Leitspruch eröffnete die Präsidentin Vreny Schädler-Jakober die Versammlung.

Aus der Jahresrechnung resultierte ein Gewinn von Fr. 41'000.-. Dieser liegt im Rahmen des Vorjahres. Der Cashflow 2018 jedoch ist um knapp Fr. 140'000 höher als im 2017. Die Rückstellungen für Sanierungen sind auf Fr. 820'000.- angestiegen.

Jost Kathriner-Niederberger wurde neu in die Unterallmendkommission und Armin Kathriner-von Rotz in die Rechnungsprüfungskommission gewählt. Alle anderen Amtsträgerinnen und Amtsträger wurden von der Versammlung wieder bestätigt.

Die Versammlung genehmigte dem Korporationsrat ohne Diskussion höhere Entschädigungen für die Ratstätigkeiten, weil die Aufgaben seit der letzten Festle-

Fortsetzung auf Seite 29 >

> Fortsetzung von Seite 27

gung vor 30 Jahren intensiver und anspruchsvoller geworden sind. Mit den neuen Ansätzen liegt die Schwendi etwa im Obwaldner Durchschnitt.

Strassenunterführung im Rischi

Durch eine Neu-Anpassung der Alpbewirtschaftung können auf der Glaubenbergstrasse sieben Weideroste aufgehoben werden, die für viel Geld saniert werden müssten. Im Bereich der Alp Rischi muss der Ausfall von Weiderosten aber mit einer Strassenunterführung für das Vieh kompensiert werden. Die Versammlung stimmte einem entsprechenden Planungskredit zu.

In der forstlichen Zusammenarbeit der Sarner Korporationen wurde die vorgeschlagene Anpassung der Führungsstruktur beschlossen. Mit einer Kompetenzverschiebung und der Aufhebung der Betriebskommission der ARGE Forst Sarnen können nun Entscheidungswege verkürzt werden.

Orientierungen

Der Forstverwalter Renato Burch erklärte die neue Strategie der ARGE Forst Sarnen, selber nicht mehr in die Holz-Seilerei zu investieren, sondern die grösseren Aufträge an private Forstunternehmen zu vergeben. Als Folge davon konnten einige ohnehin schlecht ausgelastete Maschinen verkauft werden. Um ein zweites Team für Arbeiten im Bodenzug zu bilden, schaffte man einen Occasion-Zangenschlepper an.

Mitte Mai wird René von Deschwanden als Forstwart ins Team eintreten und Anfang Juni beginnt Gery Kathriner als Forstwart-Vorarbeiter seine Arbeit in der ARGE Forst Sarnen.

Ehrungen

Sepp Müller, Gumi, wurde als Mitglied der Unterallmendkommission verabschiedet. Die Korporation dankte ihm mit einem kleinen Präsent herzlich für sein grosses Engagement. Für seinen Einsatz und seine guten Inputs in den letzten 20 Jahren in der Rechnungsprüfungskommission erhielt auch Sepp Sigrist, Wilen, ein grosses Dankeschön und ein Präsent.

Rischi-Steine

Im Anschluss an die Versammlung informierten Thomas und Ramon Fallegger (Rischi-Steine) sowie Markus Liniger (Geotest AG) über den aktuellen Stand des Wuhrsteinabbaus im Rischi. Es läuft alles nach Plan. Die umwelt- und sicherheitstechnischen Vorgaben werden eingehalten. Der Abbau wird vom Geologen Markus Liniger begleitet. Jährlich findet eine Begehung mit allen Kontrollbehörden statt. Das einzige Problem ist, dass der Abbau wegen der aktuell tiefen Nachfrage nach solchen Steinen weniger schnell als geplant fortgeschritten ist. Es laufen deshalb bereits Bemühungen, das auf zehn Jahre ausgelegte Zeitfenster für den Abbau zu verlängern.

Walter Abächerli



Wuhrstein-Abbau im Rischi, Situation am 19. Februar 2019